

Bulletin 05 / Januar 2023

Nach einem abwechslungsreichen 2022, sind wir mit Schwung ins neue Jahr aufgebrochen. Das ist sicher ein guter Moment, um noch kurz inne zu halten und auf die abgeschlossene Saison zurückzuschauen; eine erste Bilanz zu ziehen, aus der gemachten Erfahrung zu lernen und darauf auch das neue Jahresprogramm aufzubauen. Rückblick / Ausblick eben, wie es im Januar so der Brauch ist.

Nach den zwei Corona-Jahren, ohne geöffnetes Museum, bedeuteten die drei Monate, Juni, Juli und August 2022, für uns eine Art Probelauf. Wir stellten uns viele Fragen, wie das etwas neu angepasste Ausstellungskonzept wohl ankommen würde, wie die Besucherinnen und Besucher aus nah und fern unser zunehmend diversifiziertes Angebot nun nutzen werden. Grundsätzlich dürfen wir doch zufrieden sein; neben den Gästen, die während den regulären Öffnungszeiten durch unser Haus gingen, hatten wir auch Gruppen, die aus unterschiedlichen Motiven zu uns kamen – Schulen für eine etwas andere Geschichtsstunde, Senioren, die sich gerne an vergangene Tage erinnern wollten, oder ehemalige Lauterbrunner Konfirmanden, die sich bei ihrer «Klassenzusammenkunft» eine Führung durch die ehrwürdige «Mili» mit anschliessendem Apéro gönnten.

Die Ausstellung zum Gedenk- und Gedankenjahr über das Schaffen unseres Lokalhistorikers und Erzählers, Hans Michel (1988 – 1957), die durch Lesungen, Erzählabende und Diskussionen ergänzt wurde, sorgte für ein zusätzliches, sehr interessiertes Publikum. Gesamthaft schätzen wir so eine Gästezahl von gegen 400 Personen.

Es gibt jedoch einiges Potential zur Verbesserung des Angebots für die kommenden Saisons. Hier sind die aus unserer Sicht zwei wichtigsten Ansatzpunkte erwähnt:

1. Die Überprüfung der Öffnungszeiten. Gerade an schönen Sommertagen ziehen es die Urlauber aus verständlichen Gründen vor, in der schönen Bergwelt zu wandern und die einmalige Natur unserer Talschaft zu geniessen. Der Besuch im Museum wird dann eher zum Abschluss des Tages geplant. Wir werden nun prüfen, diesem Wunsch auch nachzukommen.
2. Eine stets aktualisierte, mehrsprachige Information zu unseren Ausstellungen. Diesen Aspekt haben wir schon im Bulletin vom September 2022 angesprochen und wir sind daran, auf die Saison 2023 hier einen grossen Schritt vorwärts zu kommen.

Besonders stolz sind wir darauf, dass unser Verein durch mehrere Beitritte von neuen Mitgliedern wieder etwas gewachsen ist; erfreulich ist, dass es darunter durchaus auch jüngere Leute hat, die sich für das Wirken im Tal- & Sagenmuseum interessieren.

Im April 2023 dürfen wir das 50-jährige Bestehen unseres Museumsvereins feiern. Es liegt auf der Hand, dass unser Jahresprogramm in den Rahmen dieses Jubiläums gestellt wird. Eine speziell ernannte Arbeitsgruppe ist daran, würdige und attraktive Aktivitäten zu diesem für uns wichtigen und einmaligen Jahr vorzubereiten. Neben unseren Vereinsmitgliedern und Freunden des Museums, wollen wir ein möglichst breites Publikum ansprechen; die Pflege des Wissens zur Geschichte und zum Brauchtum in unserer Talschaft soll besonders gezeigt werden.

Das Programm wird bis Ende Januar, unter einem eigens dafür geschaffenen Jubiläumslogo, auf unserer Webseite aufgeschaltet. Zwei Anlässe sind schon jetzt gesetzt: Am 13. April, auf den Tag genau nach 50 Jahren der Gründungsversammlung, wird eine Jubiläums GV mit anschliessendem Festakt stattfinden. Am 17. Juni laden wir zu einem Gartenfest ein, so wie es früher war. Details dazu folgen bald; wichtig ist, dass Sie sich diese Daten schon mal in Ihrer Agenda reservieren.

Natürlich werden wir auch wieder Anlässe im Bereich Sagenwelt anbieten und eine Sonderausstellung mit Fotos zum früheren Leben im Lauterbrunnental wird unser Angebot abrunden. In einem neu produzierten Film zeigen wir unser Schaffen als Museumsportrait. Dieser wird an einigen Anlässen während der Saison 2023 gezeigt; er ist ab Ende Januar auf der Webseite zu sehen.

50 Jahre Geschichte oder 50 Jahre Erinnerungen, das wird 2023 für uns die Frage sein. Wahrscheinlich erleben wir dann immer etwas von beidem. Erinnerungen lassen die Vergangenheit unmittelbar wieder aufleben; sie sind oft sehr persönlich (subjektiv) geprägt, je nach Blickwinkel des Betrachters. Geschichte versucht die vergangene Gegenwart zu rekonstruieren mit Fakten und durch eine möglichst wenig wertende Analyse; sie zeigt denn auch die Distanz, die zwischen uns und der Vergangenheit liegt. Durch Erinnerungen, die halt auch etwas in unseren Gefühlen gespeichert sind, tragen wir Fragen der Gegenwart an die Vergangenheit heran. Vielleicht finden wir ja während dem Jubiläumsjahr ein paar Antworten dazu, aus den Überlieferungen unserer Ahnen, aber auch aus den Erkenntnissen von engagierten Forschern, wie Hans Michel einer war. Dies vor allem auch hinsichtlich unserer Zukunft, in welcher wir ja unweigerlich leben werden, wie es Albert Einstein einmal sagte, und die wir immer weiter angenehm gestalten wollen.